

Wenn nicht jetzt - wann dann?



Ferdi Hodel, Geschäftsführer des ZBV, mit dem Kommentar der Woche. Bild: zVg

Ferdi Hodel, Geschäftsführer ZBV

Vor über acht Jahren hatte der Zürcher Bauernverband eine Idee. Keine Revolution, keine staatliche Zwangsmassnahme, keine Kontingentierung – einfach eine pragmatische Selbsthilfeloösung aus Produzentenhand für [schwierige Zeiten im Milchmarkt](#).

Die Idee war einfach und fair. In Phasen von Übermengen sollte die [Milchmenge](#) zeitlich begrenzt gesteuert werden können. Nicht bürokratisch, nicht dauerhaft, sondern gezielt.

Doch bis heute erleben wir dasselbe Spiel. Wenn die [Schweizer Milchproduzenten \(SMP\)](#) zum Wenigerproduzieren aufruft, reagieren nur wenige. Diese wenigen

verzichten, reduzieren, handeln im Sinne des Gesamtmarktes – und stehen am Ende als Verlierer da. Andere produzieren sogar mehr, der [Markt bleibt unter Druck](#), der Milchpreis sinkt, die Loyalen bezahlen die Zeche.

Genau hier hätte das damalige Instrument geholfen: Ein System, in dem der eine mehr, der andere weniger produziert, aber beide profitieren. Eine kurze, klar definierte Phase mit einem kleinen Abzug auf jedem in Verkehr gebrachtem Kilogramm Milch würde Mittel in eine Produzentenkasse fließen lassen. Wer Verantwortung übernimmt und im Vergleich zu einem Referenzwert weniger produziert, wird aus dieser Kasse fair entschädigt. Wer mehr liefern will, profitiert von einem stabileren Markt. Alle gewinnen.

Doch ein solches Instrument muss in bäuerlicher Hand bleiben. Nicht alle Akteure der Milchbranche teilen dasselbe Interesse. Für uns Produzenten ist ein ausgeglichener Milchmarkt kein theoretisches Konzept – er ist existenziell.

Vor acht Jahren gingen wir mit unserer Idee von Pontius zu Pilatus. Notwendigkeit wurde infrage gestellt, Aufwand für die Umsetzung gescheut, Entscheidungen vertagt. Auch die SMP hielt das System für unnötig. Heute, acht Jahre später, hört man überall denselben Satz: Wir brauchen dringend eine Mengensteuerung. Hätten wir damals gehandelt, stünden wir heute besser da. Jetzt ist es zu spät für die aktuelle Krise – aber nicht für die nächste.

Es ist Zeit zu handeln. Wenn nicht jetzt – wann dann?

Mehr zum Thema Milchwirtschaft und Kühe:



Milch zu produzieren macht Freude

Aktuelles BidABO

24. 10. 2025

Markus Bachofner hat eine lange Vorstandskarriere hinter sich. Gestartet bei der IG Biomilch über den Biomilchpool bis zur heutigen PV Suisse Biomilch hat er viel erlebt. Schon vor dem offiziellen Zusammenschluss mit mooh war die positive Preisentwicklung spürbar. Wieso hast du dich so stark in den verschiedenen Vorständen engagiert?



Wirtschaftliche Milchproduktion

Produktion ABO

29. 11. 2024

Zur Optimierung der Melkarbeiten können Checklisten helfen. Damit können Schwachstellen aufgedeckt und mögliche Lösungswege aufgezeigt werden. Eine unabhängige Beratung kann dabei unterstützen. Die Entscheidung trifft der Landwirt. Jeder Landwirtschaftsbetrieb hat Schwachstellen in der Produktionstechnik, bei der Arbeitserledigung oder auch bei der Betriebsführung. Das ständige Hinterfragen der eigenen Arbeitsabläufe ist dabei wichtig, um Optimierungsmassnahmen einzuleiten und den Betrie



Kuhsignale verstehen

Veranstaltungen Strickhof ABO

17. 01. 2025

Am Mittwoch, 29. Januar 2025, findet am Strickhof Lindau der Kuhsignale-Kurs statt mit Fokus auf Stalloptimierung und Tierwohl. Der Kuhsignale-Kurs richtet sich an Landwirtinnen und Landwirte, Tierärzte und Personen in der Beratung. In diesem Kurs schulen Sie Ihr Auge auf Kuhsignale und Sie nehmen praxisorientierte Lösungsansätze für Ihren Stall mit. Wer weiss, was Kuhsignale bedeuten, kann sein Management darauf abstimmen.